



Allgemeine Berufsschule Zürich ABZ

# Jahresbericht 2019/20



# Grusswort

des Präsidenten der Schulkommission

**W**elch unerwartete Herausforderungen doch COVID 19 an die ABZ stellte! Die Corona-Pandemie hat die ganze Welt auf den Kopf gestellt. Mit dem Lockdown traten Schwerpunktthemen und Zielsetzungen der ABZ, der Schulkommission und der Schulleitung völlig in den Hintergrund.

Die Schulleitung war mit dem eingesetzten Krisenteam stark gefordert und agierte schnell und umsichtig. Unmittelbar nach dem Lockdown folgte ein Digitalisierungsschub im Unterricht in einem Tempo, welches niemand für möglich gehalten hatte.

Das Coronavirus wird uns noch lange begleiten. Die erste Coronawelle ist vorbei, die zweite droht, wenn wir uns nicht vorsichtig verhalten. Weiterhin sind Solidarität, Rücksichtnahme und Durchhaltevermögen gefragt.

Die ABZ, insbesondere die Schulkommission musste sich während diesen Monaten mit personellen Veränderungen und Neubesetzungen in der Schulleitung auseinandersetzen.

Der Wechsel des scheidenden Rektors Ozan Kaya an die Kaufmännische Berufsschule Aarau und der Wechsel des Prorektors Romeo Scheidegger, in Zusammenhang mit der Bildung von Kompetenzzentren, an die Berufsbildungsschule Winterthur, löste eine grössere Personalrochade aus. Die Schulkommission bedankt sich bei den scheidenden Schulleitungsmitgliedern für die wertvolle und gute Zusammenarbeit, welche vor allem in dieser COVID Zeit stark zum Ausdruck kam.

Wir freuen uns sehr, dass das Schulleitungsteam nach den Sommerferien wieder vollzählig besetzt sein wird. An dieser Stelle begrüsse ich im Namen der Schulkommission unsere neue Rektorin Meta Studinger. Mit dem Wechsel des Prorektors und Abteilungsleiters

Allgemeine Berufe, musste diese Stelle ebenfalls neu besetzt werden. Regina Brunner als bestehende Abteilungsleiterin Gastroberufe wird neu zusätzlich die Funktion als Prorektorin übernehmen. Für die Abteilung «Allgemeine Berufe» wurde vor den Sommerferien Herr René Huber von der Berufsschule Wetzikon, in die Schulleitung der ABZ gewählt.

Zusammen mit Gregor Kreyenbühl, Abteilungsleitung «ABU, Sprachen und Sport», und Aline Mathys, Leitung Zentrale Dienste, ist nun die Schulleitung beim Start des neuen Schuljahres komplett. Die Schulkommission wünscht dem Schulleitungsteam alles Gute und viel Erfolg bei der Bewältigung der kommenden Aufgaben.

Ebenfalls begrüssen möchte ich die Lernenden Hotelkommunikationsfachleute EFZ, welche mit dem Schulstart an der ABZ beginnen werden. Damit wird die ABZ einen weiteren Schritt in Richtung Kompetenzzentrum Gastroberufe machen. Ebenfalls startet die ABZ in Kooperation mit Hotel & Gastro Formation den Lehrgang Chefköchin/-koch mit eidg. Fachausweis.

Die Schulkommission wird zusammen mit der Schulleitung alles daransetzen, um die Weiterentwicklung des Kompetenzzentrums zu fördern. So wurde beim MBA ein Konzept zum Thema «Notfallszenario Gastroberufe» eingereicht. Damit wäre die ABZ bei einer möglichen zweiten Welle bereit für Lernende und Lehrbetriebe eine schnelle Unterstützung zu bieten.

In diesem Sinne wünsche ich im Namen der Schulkommission allen Lernenden, allen Lehrpersonen und Mitarbeitenden an der ABZ trotz erschwerten Bedingungen einen guten Einstieg in das neue Schuljahr, gute Gesundheit und viel Erfolg in der Erreichung der gesetzten persönlichen und schulischen Zielsetzungen.



**Beat Kunz**

Präsident der Schulkommission



# Editorial

des ehemaligen Rektors

**D**as, was dieses Jahr geschah, konnte wohl niemand voraussehen: Die Coronavirus-Pandemie stellte so ziemlich alles auf den Kopf! Der damit verbundene Lockdown forderte die Allgemeine Berufsschule Zürich genauso wie viele andere Schulen und Betriebe heraus und testete unsere Flexibilität. Als der Bundesrat am 13. März 2020 die Schulschliessungen beschloss, war unsere Schule sehr rasch für den Fernunterricht vorbereitet.

Wir konnten innert weniger Tage unseren physischen Unterricht in die Weiten des World Wide Webs verlagern und waren dank der grossen Unterstützung unserer Lehrbetriebe sowie unserer motivierten Lernenden in der Lage, der so genannten neuen «Normalität» gerecht zu werden.

In dieser Zeit haben meine Kolleginnen und Kollegen der Schulleitung grossartige Arbeit geleistet. Sie haben dafür gesorgt, dass die Kommunikation zwischen den Anspruchsgruppen unverzüglich sichergestellt, die nötigen technischen Schulungen mit Hilfe von Webinaren durchgeführt sowie unzählige Fragen beantwortet und Unklarheiten in den ersten Wochen des Fernunterrichts aus der Welt geschaffen wurden. Unsere Lehrpersonen mussten praktisch über Nacht ihren gewohnten Unterrichtsalltag hinter sich lassen und sich auf die neue Situation einstellen. Ihnen war bewusst, dass die Lernenden sie nicht nur als Fachkräfte, sondern

auch als Wegweiser in ihrem Leben brauchten. Sie haben einen exzellenten Job gemacht!

Es liegt nahe, dass das Schuljahr 2019/2020 als das Jahr der Pandemie in die Geschichte der ABZ eingehen wird. Das wird diesem speziellen Jahr aber nicht gerecht: In unserem Jahresbericht wollen wir Ihnen anschaulich zeigen, dass auch im Schuljahr 2019/2020 – trotz Lockdown – wieder viele spannende Dinge an unserer Schule geleistet und verwirklicht wurden. Mit viel Engagement, Herzblut und Leidenschaft.

Gerne nutze ich auch die Gelegenheit, mich von Ihnen zu verabschieden. Obwohl mein Einsatz für die ABZ mit zwei Jahren eher knapp bemessen war, staune ich doch über das Erlebte in dieser Zeit. Es waren zwei intensive und herausfordernde Jahre, die meinen Horizont erweitert und die mich beruflich, aber auch privat, geprägt haben. Vielen herzlichen Dank für die sehr angenehme Zusammenarbeit und die zahlreichen unvergesslichen Erfahrungen. Ich wünsche meiner Nachfolgerin, Frau Meta Studinger Mast, einen guten Start und erfolgreiches Wirken in den kommenden Jahren. Ich bin mir sicher, dass sie diese Aufgabe mit Bravour meistern wird.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünsche ich eine gute Lektüre. Vor allem aber auch, dass sie gesund bleiben und die aktuellen Herausforderungen erfolgreich anpacken können.



**Ozan Kaya**

Rektor der ABZ bis Juli 2020



# Einleitende Gedanken

der neuen Rektorin

**A**ls Vorbereitung auf einen wichtigen Lauf pflegen Langstreckenläufer, die anvisierte Strecke zu visualisieren, sie im Kopf immer wieder durchzugehen und sie in ihren mentalen Plan einzubauen. Mit richtiger Ernährung, einem gezielten Training und genügend Schlaf bereiten sie sich sorgfältig auf den Wettkampftag vor. So ein Vorgehen wünschen wir uns auch bei der Schulentwicklung. Die letzten Monate haben uns aber gezeigt, dass es auch ganz anders laufen kann und dass wir manchmal gezwungen sind, einen Lauf ohne Vorbereitung und ohne Kenntnis der genauen Strecke bzw. ihrer Länge anzugehen.

Noch vor einem Jahr hätten wir jemanden, der behauptet hätte, wir würden bald mit Masken auf die Strassen gehen, müssten Restaurants und Läden schliessen, würden Lernende auf Distanz unterrichten und dürften QV-Feiern nicht mehr durchführen, wohl für verrückt erklärt. Die Corona-Krise hat uns nachhaltig gezeigt, wie verletzlich die Menschheit sein kann. Innerhalb kurzer Zeit hat sich in unserem Leben Grundlegendes verändert. Nicht wenige Betriebe kämpfen um ihr Überleben und zahlreiche junge Menschen haben aufgrund des Lockdowns noch keine Lehrstelle gefunden. Es muss ein wichtiger Fokus für uns alle sein, diesen jungen Leuten bei ihrem schwierigen Lauf eine Perspektive zu bieten und alles zu tun, dass ihr Einstieg ins Berufsleben doch noch gelingt. Die Schulkom-

mission und die Schulleitung der ABZ haben jedenfalls dem Amt zugesichert, dass sie gerne bereit sind, dabei Hand zu bieten.

Erstaunlicherweise können aus einem schlecht vorbereiteten Lauf trotzdem Bestzeiten resultieren: Lehrpersonen und Verwaltung in den verschiedenen Berufsschulen haben sich intensiv und mit viel Ausdauer in das Thema «digitaler Fernunterricht» eingearbeitet und sich innert kürzester Zeit mit den entsprechenden Medien und Tools bekannt gemacht. An der ABZ hat die Schulleitung unter der Projektleitung von Romeo Scheidegger gezielt Kurse angeboten, um die Lehrpersonen beim Einstieg in diesen unerwarteten Lauf so gut wie möglich zu unterstützen. Ich möchte mich anbei ganz herzlich bei Romeo Scheidegger und seinem Team für den grossen Einsatz, den sie in dieser schwierigen Zeit geleistet haben, bedanken. Im Zuge der Anpassungen beim Projekt Kompetenzzentren im Kanton Zürich wird Romeo Scheidegger ab Sommer 2020 die Schulleitung der BBW in Winterthur verstärken. Wir bedauern seinen Weggang sehr, wünschen ihm aber für seine weitere Zukunft alles Gute und weiterhin viel Freude im System der Zürcher Berufsbildung.

Für mich war die Digitalisierung schon vor dem Lockdown ein zentrales Thema, das wir in der Schulentwicklung angehen müssen. Die Corona-Krise hat dieser Entwicklung mit einem Sprint Vor-

## Impressum

Herausgeberin: Allgemeine Berufsschule Zürich

Konzept: I.ars Kommunikationskunst, Lars Berger, I-ars.net

Redaktion: Claudia Coellen Helbling, Isabelle Meier

Gestaltung: I.ars Kommunikationskunst

Bilder: Claudia Coellen Helbling; Jorge Cartes, cartesfotografie.com;

Produktion: bm druck ag, bmdruck.ch

Auflage: 1500 Exemplare

Digitale Version: [a-b-z.ch/Jahresbericht](https://a-b-z.ch/Jahresbericht)



schub geleistet und sie zu einem zentralen Thema gemacht. Es gilt, das digitale Engagement und den Schwung, den wir zur Zeit haben, für die Unterrichtsentwicklung sinnvoll zu nutzen. Die Schulleitung hat sich in ihrer Retraite Anfang Juli intensiv mit diesem Thema auseinandergesetzt. Wichtig ist mir dabei, dass nicht nur der technische Bereich, sondern vermehrt auch der pädagogische Bereich im Zentrum steht.

Leider müssen wir uns auch von unserem bisherigen Rektor Ozan Kaya verabschieden, der sich in Aarau neuen Herausforderungen stellen wird. Er hat gemeinsam mit der Schulkommission und der Schulleitung mit viel Elan und Innovationskraft bedeutende Veränderungen in Organisation, Struktur und Schulleben der ABZ angestossen und diese unermüdlich vorwärtsgetrieben. Damit hat er wesentlich dazu beigetragen, dass die ABZ auch für weitere unerwartete Läufe gewappnet ist. Ganz herzlichen Dank an Ozan Kaya für diese fundierte und durchdachte Arbeit. Sein Weggang ist ein grosser Verlust für die Schule.

Für mich gilt es nun, die angestossenen Veränderungen nachhaltig zu implementieren, in gewissen Bereichen eine weitere Entwicklung anzustossen, aber auch Gutes und Bewährtes zu stabilisieren. Das möchte ich gemeinsam mit Ihnen allen tun, denn es handelt sich um unsere Schule, die wir gestalten, die wir nur gemeinsam zum Wohle unserer

Lernenden weiterbringen können und auf die wir stolz sein können.

Veränderungen sind Langstreckenläufe: Sie brauchen Zeit, Ausdauer, Bereitschaft, die Kraft, Rückschläge einzustecken, und Vertrauen. Gerne möchte ich deshalb gemeinsam mit Ihnen allen in meinem ersten Jahr am Thema Schulkultur arbeiten. Bereits durfte ich verschiedene Gespräche mit einigen von Ihnen führen, die mich positiv stimmen, dass uns das gemeinsam gelingen wird.

Ich freue mich sehr auf die Zusammenarbeit mit Ihnen allen und danke der Schulkommission, der bestehenden Schulleitung, der Verwaltung, dem Konventsvorstand, dem Förder-Team, dem Q-Team und all jenen von Ihnen, die mich bereits etwas in die ABZ eingeführt haben, für Ihre Unterstützung!

**Meta Studinger**  
Neue Rektorin ABZ



## Inhalt

- |   |  |
|---|--|
| <b>2</b> Grusswort (Präsident Schulkommission)                        | <b>21</b> Zu sechst Spass, zu fünft zurück   |
| <b>3</b> Editorial (ehemaliger Rektor)                                | <b>22</b> Aus Alt mach Neu   |
| <b>4</b> Einleitende Gedanken (neue Rektorin)                         | <b>24</b> Deutsch und deutlich   |
| <b>6</b> Eintritte  | <b>26</b> Go IGEHO!  |
| <b>8</b> Die ganze Welt im Glaskasten                                 | <b>27</b> 650 kg Obst  |
| <b>10</b> 310 Lernende planen ihre berufliche Laufbahn                | <b>28</b> Wer ist der Schönste im ganzen Land?                                     |
| <b>12</b> Sicherheit und Schutz im Zentrum                            | <b>29</b> Weihnachtsessen 2019   |
| <b>14</b> «Es war eine lebendige und spannende Zeit» (Sandra Kleiner) | <b>30</b> «Negativ eingestellt zu sein, macht einfach keinen Sinn» (Daniel Hörler) |
| <b>16</b> Eine einmalige Erfahrung im Mandarin Oriental London        | <b>34</b> Was alles «verändert»  |
| <b>19</b> And the Winner is ...                                       | <b>36</b> Der Sportlehrer im eigenen Wohnzimmer                                    |
| <b>20</b> Bäume, die Trost spenden                                    | <b>37</b> Distance Learning an der ABZ   |
|   | <b>40</b> Namen, Fakten, Zahlen  |
|   | <b>43</b> Schlusspunkt   |

# MEIN LEBENS FRAGEN

**MICHAEL MEYER**  
**IT-Support**

**Lieblingstag**

Samstag

**Lieblingsfarbe**

Blau

**Lieblingsgetränk**

Guinness

**Lieblingssort**

Zuhause

**Lieblingsbuch**

Herr der Ringe

**Lieblingstier**

Mein Hund

**Lieblingslied/-sänger**

Da gibt es etliche, meist im Metall-Bereich angesiedelt

**Lieblingsland**

Schweiz

**Lieblingssport**

Billiard



**DEBORAH OTT**  
**Personaladministration**

Mein Lieblingstag ist «heute», immer wieder. Denn: «Gib jedem Tag die Chance, der schönste deines Lebens zu werden.» – Mark Twain

Türkis

Ein guter Start in den Tag beginnt für mich mit einem feinen, grossen Kaffee.

Mein Lieblingsort ist dort, wo ich einfach sein kann.

Eines meiner Lieblingsbücher ist die Unendliche Geschichte von Michael Ende.

Spontan in den Sinn kommen mir da der Panther, der Wolf, der Eisvogel, die Schwebfliege, das Chamäleon ... oh je, da könnte ich noch viele aufzählen. Ich denke, ich habe nicht nur ein Lieblingstier.

«Happy» von Pharell Williams höre ich sehr gerne. Dieser Song nimmt mir oft die Last und dies auch in stressigen Momenten.

Finnland, Schweden, Norwegen und Island faszinieren mich mit ihrer Natur und Tierwelt sehr. Irgendwann werde ich einer meiner Punkte auf meiner «Bucket List» erfüllen und die Nordlichter vor Ort sehen.

Ich liebe es, mit unserer Hundedame draussen in der Natur zu joggen. Mit der ganzen Familie gibt es nichts Schöneres, als im Winter durch ein verschneites Wäldchen langzulaufen.



**PATRICIA SZETTELE**  
**Administration**

Das ist definitiv der Sonntag, man kann dann so schön die Woche ausklingen lassen.

Je bunter und farbiger je besser. Wenn ich mich entscheiden müsste, dann Rosa.

Der Kaffee zum Zmorge und – leider ein bisschen langweilig – verschiedene Teesorten durch den Tag.

Draussen in der Natur und in den Bergen zu sein.

«Moonwalk mit Einstein» von Joshua Foer beschreibt seine eigene Geschichte, wie er als vergesslicher Mann ein Gedächtnistraining absolviert hat und es bis in die amerikanischen Memory Championships geschafft hat. Ich muss immer dann an das Buch denken, wenn ich (wieder mal) meinen Poschti-Zettel vergessen habe und nicht mehr weiss, was ich alles aufgeschrieben habe.

Kermit, der Frosch

Ich liebe Countrymusic und alle Musiker, die live kein Autotuning benötigen.

Generell neue Orte/Länder zu entdecken ist sehr spannend.

Ich jogge sehr gerne. Mein Ziel ist es an verschiedenen Läufen teilzunehmen, mal schauen wann es soweit ist.



# Die ganze Welt im Glaskasten

■ ISABELLE MEIER, REDAKTION

*Wie sieht eigentlich Silicium aus? Welche Farbe hat Arsen? Wer sehen will, woraus die Welt erschaffen ist, muss dem 4. Stock des ABZ-Schulhauses einen Besuch abstatten. Chemielehrer Felix Gartmann hat in jahrelanger Arbeit ein Periodensystem aus echten Elementen kreiert.*

**S**eit dem Corona-Frühling 2020 steht im Flur des 4. Stocks ein Glaskasten, der entfernt an einen riesigen Setzkasten erinnert. Darin befinden sich aber keine Porzellanfigürchen, sondern Reagenzgläser, die mit Steinklümpchen und Flüssigkeiten in allen Farben und Formen gefüllt sind: Arsen, As, 33 steht da zum Beispiel vor einem Glas mit braunen kleinen Klümpchen oder Phosphor, P, 15: ein orange-rot schimmernder, durchsichtiger Steinbrocken, schwimmend in einer Flüssigkeit.

Felix Gartmann hat ein Periodensystem aus echten Elementen erstellt. Dem einen oder anderen ist das Periodensystem noch aus dem Chemieunterricht in Erinnerung als abstrakte Tabelle mit Zahlen und Buchstaben. Felix aber wollte zeigen, was sich hinter den Buchstaben verbirgt, wollte veranschaulichen, woraus unsere Welt besteht. Er nennt es «das Moment der originalen Begegnung»: «Ich will, dass man sieht, wie Silicium, Krypton oder Erbium aussehen», so Felix Gartmann.

## 5 Gramm in einer Riesenschachtel

Seit 15 Jahren trägt er diese Idee mit sich herum. Vor drei Jahren, mit dem Umzug an die Ausstellungsstrasse, hat er angefangen, seine Idee in die Tat umzusetzen und nach Elementen zu suchen. Einige waren im Chemieschrank der ABZ bereits vorhanden, vom ehemaligen ABZ-Mitarbeiter Urs Felber und Werkstoffkundelehrer Markus Zraggen gesammelt, die restlichen Elemente musste er dazukaufen. Die Elemente zu verschicken, war nicht immer





einfach: Neodym zum Beispiel, ein sehr stark magnetisches Element kam in einer riesigen, mit Luftpolstern gefüllten Kartonschachtel bei der ABZ an, obwohl Felix Gartmann nur 5 Gramm bestellt hatte. Das kleine Stückchen musste gut gepolstert werden, da es sonst unterwegs von einem Metall angezogen und stecken geblieben wäre. Andere Elemente waren schlicht zu teuer, um sie zu erstehen. Vom Edelmetall Osmium zum Beispiel kostet fünf Gramm rund 7800 Franken, weshalb es nun im Periodensystem fehlt. Auch auf die radioaktiven Substanzen musste Felix Gartmann verzichten, es wäre zu gefährlich für Schüler und Lehrer. Deshalb steht bei «Uran, U, 92» nur ein hübscher Acrylglas-Würfel, welcher mit dem Radioaktiv-Symbol geschmückt ist.

#### **Bald mit Touch-Screen-Informationen**

Die angehenden Physiklaboranten sind gerade daran, einen Touch-Screen zu programmieren, auf dem man zu jedem Element Informationen erhält. Zugleich scheint das angewählte Element im Schrank hell auf. Auch eine kleine Eröffnungsfeier ist geplant. Und welches ist Felix Gartmanns Lieblingselement? Er überlegt lange. «Das ist wie wenn man einen Vater nach seinem Lieblingskind fragt», antwortet er schelmisch. ■

# 310 Lernende planen ihre berufliche Laufbahn

■ MARTIN BETTER, ABU

*Im Schuljahr 2019/20 konnten Lernende aus 22 Abschlussklassen der ABZ in Zusammenarbeit mit dem Laufbahnzentrum Zürich ihre Berufslaufbahn planen. 17 Klassen nahmen an den bewährten Seminaren «Übergang 2» teil, 5 Klassen besuchten Corona-bedingt kurzfristig angebotene Webinare via Video-Konferenz.*

«**L**aufbahnplanung für Lernende» ist ein festes Angebot des Laufbahnzentrums (LBZ). Das Konzept basiert auf einem dreiteiligen Unterrichtsthema, bei welchem Lehrpersonen und Berufs-/Laufbahnberatende die Lernenden begleiten:

- **Reflektieren:** Zuerst findet die persönliche Standortbestimmung im Rahmen des Unterrichts an der Berufsfachschule statt.
- **Recherchieren:** Danach wird das Laufbahnseminar mit individueller Recherche extern im BIZ der Berufs- und Laufbahnberatung durchgeführt.
- **Realisieren:** Die Fortsetzung erfolgt mit Unterrichtsthemen wie Arbeitszeugnis und Stellensuche wieder in der Berufsfachschule.

Im Schuljahr 2019/20 nahmen 19 EFZ- und 3 EBA-Klassen an den Seminaren teil. Bei den 17 Seminaren vor Ort im Laufbahnzentrum wurde nach jedem der drei Lektionen dauernden Laufbahnseminare eine schriftliche, anonyme Evaluation durchgeführt. Dass die Seminare sehr geschätzt wurden, zeigt die Auswertung in [Bild 1](#). 49 Prozent der Lernenden beurteilten ihr Seminar mit der bestmöglichen Bewertung. 45 Prozent gaben an, das Seminar habe ihnen gefallen. 5 Prozent bekundeten eine mittlere Zufriedenheit.

Wenig oder gar nicht zufrieden waren nur 4 Personen. Dies ist besonders erfreulich, da der Entscheid für eine Seminarteilnahme klassenweise gefällt wurde. In den meisten Seminaren befanden sich auch Lernende, welche im Vorfeld wenig oder kein Interesse an einer Teilnahme zeigten, sich aber rückblickend positiv zum Erlebten äusserten.

## Lerneffekte der ABZ-Laufbahnseminare

In diesem Schuljahr wurden zudem konkrete Lerneffekte der Veranstaltung erhoben. In einer Selbsteinschätzung notierten die Lernenden direkt vor und nach dem Seminar, wie gut sie zwei zentrale Kompetenzen beherrschen. Die beiden Säulen in [Bild 2](#) zeigen den Vorher-nachher-Vergleich und damit spezifische Lerneffekte der 17 Seminare.

Vor dem Seminar gaben nur 40% der Lernenden an, gute oder eher gute Kenntnisse über das Bildungssystem und Weiterbildungsmöglichkeiten im eigenen Beruf zu besitzen. Nach dem Seminar hatte sich derselbe Wert auf 91% erhöht.

Ein ähnliches Bild zeigt sich bei der zweiten Kompetenz, der selbständigen und gezielten Laufbahnrecherche ([Bild 3](#)). Vor dem Seminar war diese Einschätzung ziemlich breit verteilt. Nach dem Seminar traute sich nur noch 1% die Fortsetzung der eigenen Recherche nicht oder

eher nicht zu. 92% schätzten sich als fähig ein, nun selber weiter recherchieren zu können.

### Das hielten die Lernenden davon

Und was meinten die Lernenden direkt nach den Seminaren? Nachfolgend einige Zitate von Lernenden aus der schriftlichen Seminarevaluation:

- *War sehr informativ aber auch spannend aufgebaut – hat Spass gemacht und mich auch weitergebracht. (Hotelfachfrau)*
- *Ich will mich mehr dafür interessieren, wie ich das optimale aus meinem Beruf schöpfen kann. (Koch)*
- *Super, dass das Seminar so spezifisch auf den Beruf zugeschnitten war. (Fachfrau I&D)*
- *Die Berater waren sehr nett und sehr hilfsbereit! Ich konnte gute Informationen sammeln. Evtl. die Zeit verlängern beim Recherchieren. (Koch)*
- *Fand das Seminar sehr gut und hilfreich. (Drogistin)*
- *Im Grossen und Ganzen wurden alle wichtigen Punkte erwähnt und gut erklärt. Vielen Dank. (Textilpflegerin)*
- *Der Nachmittag war sehr aufschlussreich. (Zahntechniker)*

Das LBZ freut sich auf die weitere Zusammenarbeit mit der Allgemeinen Berufsschule Zürich. Das gemeinsame Ziel ist, diejenigen Lernenden nach besten Kräften zu unterstützen, welche im Juni 2021 ihre Grundbildung abschliessen werden – dies im Sinne eines gut gelingenden <<Übergang 2>>. ■



QR-Link zu Angebot und Konzept

### Wie hat dir die Veranstaltung gefallen?

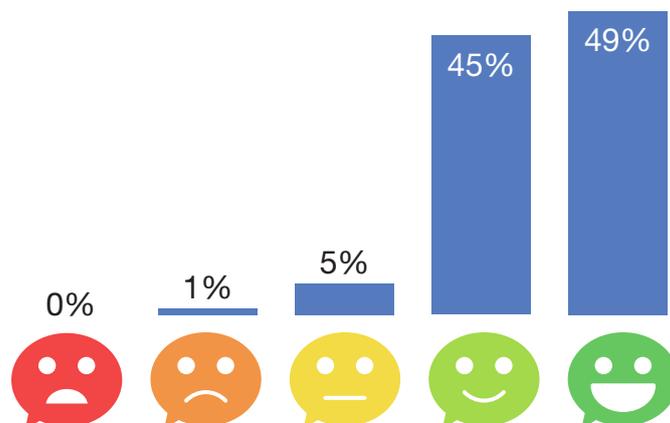


Bild 1: Rückmeldung der Lernenden zu den 17 Seminaren (n=236/239)

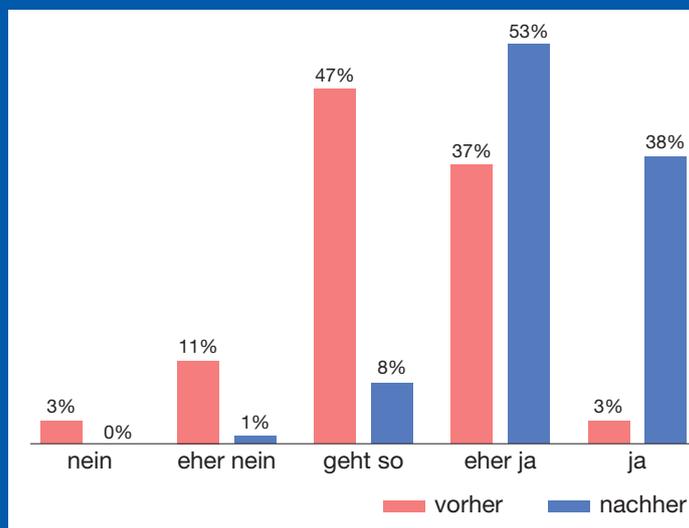


Bild 2: Kenntnisse von Bildungssystem und berufsspezifischen Weiterbildungsmöglichkeiten (n=237/239)

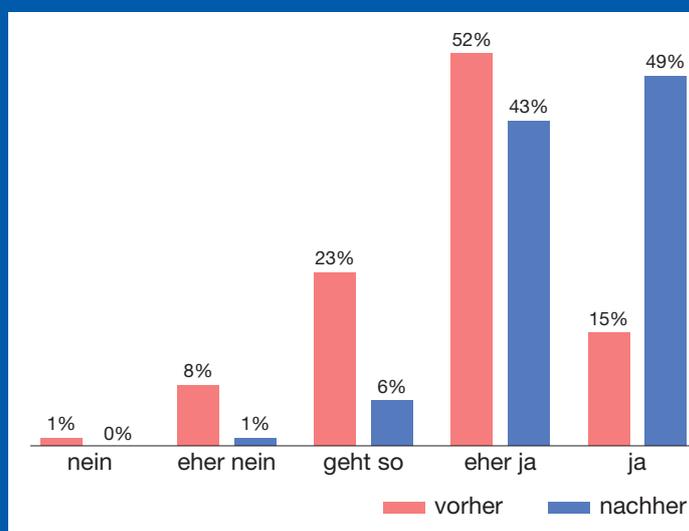


Bild 3: Fähigkeit, selbständig und gezielt zur eigenen Berufslaufbahn zu recherchieren (n=236/239)

SchiLF vom 3. bis 5. Oktober 2019

# Sicherheit und Schutz im Zentrum

■ OZAN KAYA, REKTOR

**A**n der diesjährigen schulinternen Lehrer Fortbildung (SchiLF) konnten wir uns als Kollegium mit spannenden sowie wichtigen Themen beschäftigen. Die ABZ verfügt über modernste Sicherheitsvorrichtungen und soll im Ernstfall allen Menschen, die sich im Gebäude befinden, den nötigen Schutz bieten. Um die Systeme und Konzepte jedoch beherrschen zu können, sind regelmässige Schulungen und Updates notwendig. Damit auch im Notfall jeder Handgriff tatsächlich sitzt, haben wir uns einen ganzen halben Tag mit dem Sicherheitskonzept unserer Schule auseinandergesetzt.

Externe Referenten wie von der Stadtpolizei Zürich sowie der Sicherheitsbeauftragte der MBA, Herr Vigeli Venzin, haben uns dabei begleitet und uns dabei aufschlussreiche Einblicke in diese Konzepte verschafft. Neben den Referaten konnten wir in diversen Workshops das neu erworbene Wissen in Gruppen vertiefen. Als krönenden Abschluss gab es eine nichtangekündigte Evakuationsübung, an der unsere Kolleginnen und Kollegen vorbildlich teilgenommen haben.

Nebst der Sicherheitsschulung konnten wir uns in den Berufsgruppen fachlich weiterbilden und unser Praxiswissen auf den neusten Stand bringen. Wir nutzten an dieser SchiLF ebenso die Gelegenheit, uns im grossen Kreis über Schulentwicklungsthemen auszutauschen sowie Themen wie Schulkultur und Unterrichtsqualität als wichtige Entwicklungsmassnahmen zu definieren.

Interessante Stadtbesichtigungen sowie ein gelungenes gemeinsames Abendessen rundeten dabei den geselligen Rahmen dieser zwei Tage ab. ■





Interview mit Sandra Kleiner, Administration: Rückblick auf 15 Jahre ABZ

# «Es war eine lebendige und spannende Zeit»

## **Sandra Kleiner, wie lange bist du schon an der ABZ?**

Mein erster Arbeitstag war am 1. Juli 2005.

## **15 Jahre, das ist eine lange Zeit. Kannst du dich noch an deinen ersten Arbeitstag erinnern?**

Ich habe unter Arthur Schärli als Sekretärin begonnen, der mich gleich zu Anfang fragte, ob ich nicht Ferien nehmen könne, da gerade Sommerferien waren.

Doch bevor ich überhaupt meine vorgesehene Tätigkeit ausüben konnte, fragte man mich an, ob ich nicht in der Bibliothek des Heinrich-Schulhauses aushelfen könne. Diese wurde gerade aufgebaut. Somit verbrachte ich meine ersten Wochen damit, Bücher einzubinden und diese im Computer zu erfassen. Mein Aufgabengebiet wurde somit gleich noch um die Mediotheksarbeit erweitert. Dies habe ich bis heute sehr gerne gemacht.

Doch wirklich einprägend war, als die Polizei an meiner Türe klopfte und sich nach einem Lernenden erkundigte. Ich musste ihn aus dem Klassenzimmer holen, wo er dann per Handschellen abgeführt wurde.

## **Was gefällt dir an deinem Beruf besonders?**

Es ist sehr abwechslungsreich: Sei es bei der Unterstützung der Lehrpersonen und Lernenden in der IT, aber auch bei vielen anderen unterschiedlichsten Fragen und Problemen, die an einer Schule anfallen.

## **Welche und wie viele Aufgaben hattest du? Was hat sich geändert?**

Die Aufgabengebiete haben sich im Laufe der Zeit verändert. Z. B. war ich für die Organisation der Intensivweiterbildung zuständig oder habe bei der Umsetzung der ISO-Normen geholfen, die Exkursionsliste führen. Diese Tätigkeiten sind unterdessen weggefallen. Da ich nicht gerne Däumchen drehe, habe ich angefangen, kleinere und grössere Aufgaben zu übernehmen, die so nicht in meinem Stellenbeschrieb gestanden sind und niemandem klar zugewiesen waren. Ich war von Anfang an die Ansprechperson für Lehrpersonen vor allem auch bei Fragen im Umgang mit der IT. Bin auch mal eingesprungen, wenn eine Lehrperson krank war und habe den Lernenden Aufträge gebracht oder auch mal eine

Prüfungsaufsicht gemacht. Nicht unbedingt einfacher ist der Umgang der Lernenden mit der IT geworden. Ich sage nur Passwörter vergessen!

**Du hast so viele verschiedene Tätigkeiten ausgeübt. Listen wir mal auf, worin dein vielfältiges Aufgabengebiet bestanden hat:**

Formularanpassungen bei der ISO-Norm, Stellvertretungen suchen für ABU, Sport und Fremdsprachen, Stellvertretungsformulare schreiben und anschliessend abrechnen, Aushilfe Mediothek, Bestellung Büromaterial und Getränke, Unterstützung bei der Handhabung Intranet Sek II, Briefversand Diätköche, Unterstützung beim Jahresbericht, Serienbriefe verfassen und Weihnachtskarten eintüten/versenden, Exkursionsliste führen und kontrollieren, ob die Lehrpersonen an genügend Exkursionen teilnahmen, Datenerfassen und Unterstützung beim Stundenplanprogramm Untis, Änderungen im Stundenplan des Eco Open erfassen, Zeugnisse drucken und auch mal Noten ändern oder eintragen,

weil die Lehrperson nicht anwesend war, IT-Support, Protokoll verfassen in der Schulkommission-/Ernennungskommission- und Fachgruppenleitersitzungen, Unterstützung von Arthur Schärli bei den Didaktikkursen, usw. Oftmals war es ein wenig stressig, da ich in den ersten Jahren in zwei Schulhäusern gearbeitet habe.

**Gibt es etwas, das dir in guter Erinnerung bleiben wird?**

Der Kontakt zu den Lehrpersonen hat mir immer sehr gut gefallen und war eine Bereicherung. Mein Arbeitsumfeld war immer sehr lebendig. Ich werde diese abwechslungsreiche Zeit in guter Erinnerung behalten.

**Was wünschst du dir für die ABZ?**

Ich wünsche der ABZ, dass wieder Ruhe einkehrt.

**Wo werden wir dich ab April jeweils antreffen?**

Ich werde die Sekretärin des Rektors an der Baugewerblichen Berufsschule. Ich bin somit nicht weit weg und freue mich über einen Besuch von euch!

**Liebe Sandra, ganz herzlichen Dank für das Gespräch und alles Gute!**



# Eine einmalige Erfahrung

## ■ ANNE TARDENT, LERNENDE HOTELFACHFRAU EFZ

Ich bin Anne Tardent aus Sargans und bin zurzeit im 3. Lehrjahr als Hotelfachfrau EFZ im Parkhotel Schwert in Weesen (SG). Dort lerne ich die Etagenarbeiten, Frühstücks- und ganztäglicher Restaurantbetrieb, Rezeption und auch in der Wäscherei bin ich tätig.

Meine Berufskundelehrerin, Frau Ochsner, kam einmal Mitte des 2. Lehrjahres auf mich zu und fragte mich, ob ich eventuell interessiert sei, einen Austausch zu machen. Sie erwähnte London und dass eventuell eine Möglichkeit bestehe, einen anderen, grösseren Betrieb kennenzulernen. Ich war natürlich sofort begeistert.

Frau Ochsner gab uns immer, sobald etwas Neues zum Projekt bekannt wurde, Bescheid. Mitten im 5. Semester hatten wir einen Infonachmittag, an dem uns alle schon bekannten Informationen aufgezeigt wurden. Zum Beispiel bekamen wir schon provisorische Daten, wann der Austausch stattfinden würde und sogar wo wir eingeteilt wurden. Ich war so glücklich, als ich sah, dass ich nach London gehen durfte, und dann noch in ein 5-Sterne-Hotel!

Es wurde uns alles erklärt, auch wie das Ganze mit Visite funktioniert und so legten wir los mit der Organisation.

*«Ich war ganz aufgeregt, dass ich in einem 5-Sterne-Hotel mitten in London arbeiten würde!»*

Franziska Lang aus meiner Klasse und zwei Restaurationsfachleute aus der ABZ konnten auch mit ins gleiche Hotel. Daher

dachten wir alle, es wäre gut, wenn wir alle zusammen buchen, dann könnten wir uns auch gemeinsam eine Airbnb-Wohnung nehmen.

### **Ankunft in London**

Wir flogen also am 26. Januar 2020 nach London und suchten nach der Wohnung. Zuerst waren wir etwas verirrt aber dann fanden wir es doch noch. Es hiess «Kensington Church

street, Church close». Wir brachten unser Gepäck in die Wohnung und gingen dann Essen für die ersten paar Tage einkaufen. Es hatte viele kleine Läden in der nahen Umgebung. Wir hatten also kein Problem, etwas Gutes für alle zu finden.

Wir dachten uns, dass es vielleicht gut wäre, einmal kurz zum Mandarin Oriental zu fahren, damit wir den Weg schon wissen für Montag. Also nahmen wir die U-Bahn bis zum Hotel, welches in Knightsbridge war. Später stellte sich dann heraus, dass wir viel schneller wären, wenn wir den Bus Nummer 452 in Richtung Vauxhall nehmen würden.

### **Die ersten Tage im Mandarin Oriental**

Am Montag begannen Franziska und ich um 9 Uhr und wurden zuerst gleich über die eigene Sicherheit aufgeklärt und hörten ein bisschen etwas über die Geschichte des Hotels. Wir mussten einige Formulare ausfüllen und bekamen eine Access-Card, die überall im Hotel bei den für uns befugten Türen funktionierte. Nach dem ganzen Informationsfluss wurden wir direkt auf der Etage in die Zimmer eingeteilt. Wir bekamen je eine Begleitperson, die uns die Abläufe erklärte, Aufgaben erteilte und sonstige wichtige Punkte aufzählte.

Ich machte also Betten, saugte den Boden, reinigte die Schränke und Badezimmer und füllte die fehlenden Dinge, wie z. B. Kugelschreiber, Shampoo und weitere Dinge auf, sodass die Zimmer wieder vollständig waren. Die ersten drei Tage waren alle gleich vom Ablauf her, wir begannen um 8 Uhr und waren um 16 Uhr 30 fertig. Jeden Morgen, wenn die Frühschicht begann, gab es ein «Briefing», wo die Supervisors wichtige Neuigkeiten, Gästinformationen und weitere relevante Punkte bekannt gaben, damit die Zimmer richtig und den Gästewünschen entsprechend gereinigt werden konnten.

# im Mandarin Oriental London



Am Donnerstag und am Freitag hatten wir Spätdienst und arbeiteten von 14 Uhr 30 bis 23 Uhr. Bei diesem Dienst geht es hauptsächlich darum, die Couverture, das heisst, das abendliche Bettaufdecken durchzuführen. In England sagt man dem «Turn-down-service».

Man reinigt das Bad nochmals, falls nötig, man bereitet die Bettdecke vor, dass die Gäste direkt ins Bett liegen können, die Slippers werden neben das Bett gelegt, eine Flasche Wasser stellt man auf den Nachttisch, die Lichter werden gedimmt und der Fernseher wird eingeschaltet mit orientalischer Musik und einem Video vom Hotel. Das Beste finde ich das kleine Geschenk, welches man aufs Bett legt. An jedem Wochentag ist es ein anderes Geschenk, das den Gästen ein Lächeln aufs Gesicht zaubert. An beiden Tagen durfte ich in der Royal Suite mithelfen, wo eine arabische Sheika übernachtete. Es war eine sehr lehrreiche und aufregende Woche.

## Sightseeing in London

Wir vier, Jan, Yvonne, Franziska und ich, hatten am Wochenende frei und konnten so unsere Ausflugswünsche planen. Wir gingen zum Big Ben, der leider immer noch eingepackt war, wir waren auf dem London Eye, besuchten Waterloo, gingen in den grossen Primark





und assen in einem schönen Restaurant. Am Sonntag machten wir einen Shoppingtag und gingen ins Westfield Center. Als wir alles gesehen hatten und unser Geld zu Ende war, gingen wir bowlen und wie es sich gehört, gewannen die Frauen die erste Runde.

Wir assen noch schön zu Abend und Jan ging dann mit einem Freund etwas durch die Stadt. Also machten wir Frauen uns einen schönen Mädelsabend in der Wohnung und liessen das Wochenende ausklingen.

### **In der Reinigung und Wäscherei**

In der zweiten Woche waren wir am Montag nochmals auf der Etage. Franziska und ich waren während der ganzen Woche zusammen eingeteilt und arbeiteten immer miteinander. Wir durften selbstständig die Zimmer zur Reinigung vorbereiten. Wir nahmen alles, was Abfall war, weg, zogen die Betten ab und entfernten die schmutzige Wäsche aus dem Bad.

Das fand ich eine sehr einfache und entspannte Aufgabe, bis wir zu den letzten Zimmern kamen. Dort gab es extrem viel vorzubereiten. Die Zimmer waren von Abfall überdeckt

*«Vieles erlebte ich zum 1. Mal: das Housekeeping-Meeting oder die Einladung zum 3-Gang-Menu.»*

und wir brauchen mehr als doppelt so lange, wie für die anderen Zimmer.

Schliesslich haben wir es aber doch noch geschafft und wir konnten um 18 Uhr 30 nach Hause gehen.

Die letzten vier Tage waren wir in der Wäscherei eingeteilt. Wir durften den Mitarbeitern die Uniformen geben, Wäsche waschen, Gästewäsche beschriften, bügeln, dämpfen und nähen. Es hat mir sehr gefallen in der Wäscherei, vor allem, weil man nie weiss, was noch alles auf einen zukommen wird. Die

Wäschereimitarbeiter wollten uns gleich dort behalten und habe uns gesagt, dass wir eine Riesenhilfe für sie waren in diesen Tagen. Das hat uns natürlich sehr gefreut, denn uns hat es auch Spass gemacht.

### **Unser erstes Team-Meeting**

Am Freitagmorgen war ein Housekeeping-Meeting, wo Neuigkeiten, Ziele, Fokus und weitere wichtige Informationen besprochen wurden. Es war sehr interessant, denn bei uns im Hotel gibt es keine solchen Team-Meetings. Es war echt toll, bei so etwas mal dabei sein zu dürfen. Nach dem Meeting gingen wir wieder in die Wäscherei und arbeiteten dort noch bis 15 Uhr.

Danach wurden wir eingeladen, in der Bar Bouloud zu essen. Es war sehr lecker und eine schöne Geste vom Hotel, uns noch ein 3-Gang-Menü zu offerieren.

Die ganzen zwei Wochen waren wahnsinnig lehrreich und auch etwas verblüffend, einfach weil alles so viel grösser ist. Es ist, als würde man in einer anderen Welt arbeiten. In meinem Betrieb sind wir 15 Mitarbeiter und dort sind es zirka 650 bis 700. Die Personalräume, Umkleideräume oder auch die Kantine sind viel grösser, als ich es gewohnt bin. Es war wirklich eindrücklich.

Ich kann gar nicht sagen, was mir am besten gefallen hat, denn diese Wochen haben mir wirklich gezeigt, dass man nicht immer nur Ferien machen muss, um wahnsinnige Erfahrungen und Erlebnisse zu machen. Ich kann so einen Austausch jedem empfehlen, der gerne Neues lernt und andere Perspektiven kennen lernen möchte. Es hat mir sehr geholfen, gerade für die Abschlussprüfungen in diesem Bereich. Aber auch sonst habe ich einen völlig neuen Eindruck erhalten, was man in einem kleinen Hotel eben nicht so hat. ■

# And the Winner is ...



Links: Insektenburger mit Brötchen aus Insektenmehl

Unten: Grillenpesto auf gebratenem Baguette  
Ganz unten: Himbeeren-Insekten-Sorbet



## ■ CLAUDIA COELLEN HELBLING, REDAKTION

Jeweils im Mai findet die Preisverleihung zum jährlichen «Nachhaltigkeitspreis für Berufslernende 2020» statt. Dieses Jahr konnte die Verleihung leider nicht im üblichen festlichen Rahmen durchgeführt werden. Doch Gewinnerinnen und Gewinner gab es selbstverständlich trotzdem.

Mit diesem Nachhaltigkeitspreis werden ausgewählte Vertiefungsarbeiten aus den verschiedensten Berufen prämiert. Die Themenwahl war auch dieses Jahr sehr breitgefächert. Es wurden Arbeiten mit folgenden Themengebieten eingereicht: Nachhaltigkeit – Tipps für den Alltag, Leben ohne Plastikabfall, Früherkennung Skoliose, veganes Leben und die Klimakrise.

Es dürfen Vertiefungsarbeiten eingereicht werden, die sich mit nachhaltigen Fragestellungen beschäftigen. Dabei sollen ökologische, ökonomische und/oder soziale Aspekte beleuchtet werden.

Es freut uns sehr, dass der diesjährige 1. Preis an eine Lernende der ABZ geht.

Frau Corina Düby, Orthopädistin hat mit ihrer Vertiefungsarbeit mit dem Titel «Insektenfood – Zukunfts-nahrung der Schweiz?» den 1. Preis geholt. Der Preis ist mit 1000 Franken dotiert und wird von der ZKB gesponsert. Wir gratulieren ihr ganz herzlich zu dieser tollen Leistung!

Die Lernenden der ABZ belegten übrigens in diesem Schuljahr vier Plätze unter den ersten 10. Insgesamt wurden 68 Vertiefungsarbeiten eingereicht.

Ein toller und sinnvoller Wettbewerb. Wir bleiben dran ... ■

Der Veranstalter ist die PLAU (Projektstelle Lehrplan Allgemeinbildender Unterricht) gemeinsam mit dem Verein Nachhaltigkeitspreis. Die Preise werden von der Zürcher Kantonalbank gestiftet.

[nachhaltigkeitspreis.ch](http://nachhaltigkeitspreis.ch)

# Bäume, die Trost spenden



■ ISABELLE MEIER, REDAKTION

*Im vergangenen Dezember las der irakische Autor Usama al Shahmani aus Frauenfeld (TG) den Lernenden aus seinem jüngsten Buch «In der Fremde sprechen die Bäume arabisch» vor. Im bis auf den letzten Platz besetzten Aktsaal war es während dieser Stunde mucksmäuschenstill.*

**W**aren es die schlimmen Erlebnisse, die poetischen Sätze oder das Talent zum Erzählen? Wahrscheinlich alles zusammen. Man hätte eine Münze zu Boden fallen hören, so gebannt hörten die rund 80 Lernenden dem Autor Usama al Shahmani zu, der am 3. Dezember 2019 an der ABZ eine Lesung hielt.

Während der Lesung aus seinem Buch «In der Fremde sprechen die Bäume arabisch» erzählte der Autor von seiner Flucht in die Schweiz im Jahr 2002. Eindrücklich berichtet er von seinen ersten Begegnungen mit Schweizern und ihrem Umgang mit ihm als Fremden, von seiner Heimat Bagdad (Irak) und seinem neuen Zuhause in Frauenfeld (TG).

Berührt hörte die Zuhörerschaft vom Verschwinden seines jüngeren Bruders und seinen schrecklichen Erlebnissen in Bagdad, die ihn in die Flucht getrieben haben, von seinen langen Spaziergängen durch den Thurgauer

Wald und von den Bäumen, denen er seine Sorgen um seinen verschollenen Bruder Ali anvertraut.

Der Autor schaffte es in dieser knappen Stunde mit seiner direkten Art, seinen eindringlichen Erzählungen und dem lebendigen Vorlesestil, die volle Aufmerksamkeit der Lernenden zu gewinnen.

Die Lesung gehört zur Reihe «Kultur über Mittag», die von Sonja Bussani, der Leiterin des Informationszentrums, organisiert wird. In regelmässigen Abständen lesen meist junge Autoren jeweils für eine Stunde über Mittag aus ihrem Werk. Zur Veranstaltung können sich alle Lehrpersonen mit ihren Klassen anmelden.

Von Usama al Shahmani (1971) sind in der Schweiz zwei Bücher erschienen: «Die Fremde, ein seltsamer Lehrmeister» und «In der Fremde sprechen die Bäume arabisch». Beide sind in der Mediothek erhältlich. ■



Besuch der Präventionsstelle «Alkohol am Steuer Nie»

# Zu sechst Spass, zu fünft zurück

■ ISABELLE MEIER, REDAKTION

*Wieviel ist zu viel? Wie es sich anfühlt, mit Alkohol im Blut Auto zu fahren, konnten die Lernenden in einer Projektwoche am eigenen Leib erfahren. Vor dem Fahrsimulator der Organisation «Alkohol am Steuer Nie» standen die Lernenden Schlange.*

**K**ann man mit viel Wasser trinken den Promille-Wert senken? Hilft fettiges Essen? Wie lange bleibt der Alkohol im Blut? Die Lernenden wussten auf jede von der Organisation «Alkohol am Steuer Nie» (ASN) gestellte Frage eine Antwort – nur nicht immer die richtige: Der Alkoholpegel bleibt gleich, egal wieviel Wasser man trinkt und wieviel man isst. Man fühlt sich höchstens etwas besser. Und es braucht seine Zeit, bis er aus dem Blut verschwunden ist: Pro Stunde werden nur 0,1 bis 0,2% abgebaut – man kann nach einem feuchtfröhlichen Abend auch am nächsten Morgen noch nicht bedenkenlos ins Auto steigen.

Dies alles erfuhren die Lernenden in den Workshops «echt cool», welche die Organisation «Alkohol am Steuer Nie» in der letzten Februarwoche 2020 an der ABZ durchführte. Der Workshop hat zum Ziel, die Jugendlichen über die Folgen des Fahrens unter Alkoholeinfluss aufzuklären. Die Mitarbeiter von ASN schafften es, interessante Fakten zum Alkoholkonsum

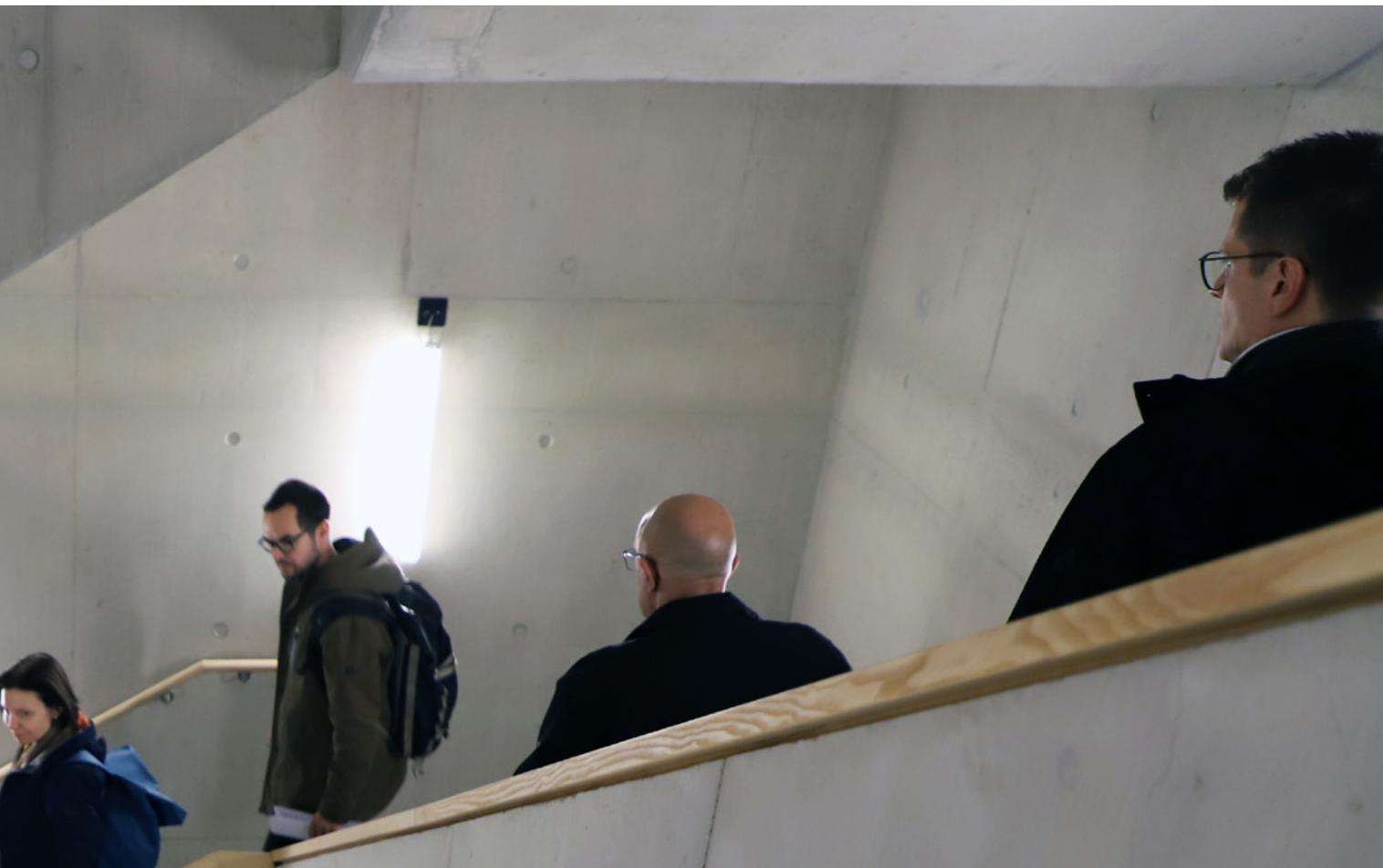
zu vermitteln und mit Halbwahrheiten aufzuräumen, ohne den Mahnfinger zu erheben. Mit coolen und abwechslungsreichen Stationen – Fahrsimulator mit 3D-Brille, Film über einen Selbstversuch zum Fahren mit Alkohol im Blut, einen Parcours – brachten die Organisatoren das Thema den Jugendlichen näher. Mit Erfolg: In kurzer Zeit waren die Workshops ausgebucht. 23 Klassen mit etwa 500 Lernenden besuchten den von den Kontaktlehrpersonen organisierten zweistündigen Workshop.

Zum Workshop gehörte auch ein Foto-Wettbewerb: Ziel war es, möglichst realistische und kreative Plakate zu Risikosituationen im Strassenverkehr zu gestalten. Die Siegergruppe nimmt am Schuljahrwettbewerb teil und gewinnt zwei Kinogutscheine pro Person. Gewonnen haben die fünf Schüler der Klasse K17g mit ihrer anschaulich und eindrücklich nachgestellten Unfallszene unter dem Titel «Zu sechst Spass, zu fünft zurück» – allein der Titel zeigt, wie dramatisch der Abend endete. ■

Besuch in der ehemaligen Wirkungsstätte «Heiri-Schulhaus»

# Aus Alt mach Neu





#### ■ MARCEL MERLO, FACHAMTSLEITER KOCH

**A**m 21. Januar besuchten wir «Heiri-Lehrpersonen» im Rahmen einer Führung das neue «Heiri-Schulhaus». Joe Schuler, Architekt der mit dem Um- und Erweiterungsbau beauftragten Firma Jonas Wüest Architekten GmbH empfing uns im grosszügigen Aussenraum der Schule, erklärte den Ablauf der Führung und gab bereits erste Details zum Um- und Erweiterungsbau preis.

Beeindruckt wanderten wir durch die modern gestalteten Räumlichkeiten, die eine umfangreiche Erweiterung erfahren haben: die Quartierinfrastruktur umfasst neu ein Kindergarten, eine Primarschule, ein Quartierhaus, eine Turnhalle und eine PBZ Pestalozzi-Bibliothek. Das Gebäude vereint Bestehendes und Neues zu einem kompakten Gesamtbau.

Das bestehende «Heiri-Schulhaus» wurde instandgesetzt, stirn- und längsseitig durch zwei Gebäudevolumen erweitert und wird nun

als Primarschulhaus von rund 260 Schülerinnen und Schülern genutzt. Bei einigen von uns kam Wehmut auf, als sie Relikte aus der «Heiri»-Zeit wiederentdeckten, wie z. B. die rotbraunen Plättli im Treppenhaus.

Öfters stellte man sich die damaligen Räume vor und war überrascht über die neuen Nutzungsformen. So wurde beispielsweise aus der «provisorischen» Turnhalle – wer erinnert sich nicht an die roten Punkte an den Turnhallenwänden – ein gemütlicher Esssaal. Natürlich liessen es sich die Berufskundelehrpersonen Köche nicht nehmen, auch die modern eingerichtete Küche zu besuchen.

Der Rundgang führte uns durch eine durchdachte Mischung aus viel Holz und Sichtbeton weiter zum Kindergarten, zur «neuen» Turnhalle, der Pestalozzibibliothek und endete im Quartierzentrum Schütze.

Es war schön zu sehen, dass aus dem alten Heiri wieder ein gelungener Ort des Lernens für Jung und Alt entstanden ist. ■

Die Sprachkurse an der ABZ

# Deutsch und deutlich



■ **ESTHER QUETTING,  
DAZ-LEHRPERSON**



**D**ie Berufsschule konfrontiert Lernende mit komplexen sprachlichen Anforderungen. Für die Aufnahme und Verarbeitung von Informationen ist die Sprachkompetenz daher elementar. Viele Lernende verfügen jedoch nicht über ausreichende Sprachkenntnisse.

Bereits seit zwei Jahren bietet die ABZ den Förderkurs «Fit in der deutschen Sprache» an, inzwischen sogar an vier Wochentagen. Ziel dieses Kurses ist es, Lernende mit Sprachdefiziten zu unterstützen und sie in der deutschen Sprache zu fördern und zu stärken.

Sprachliche Probleme gibt es auf verschiedenen Ebenen: mangelnder Wortschatz, fehlende elementare Grammatikkenntnisse, Unsicherheit im Hörverständnis, Schwächen beim Lesen und Schreiben. Die Heterogenität bezüglich Sprachkenntnissen ist für mich jedoch anspruchsvoll. Obwohl ich als DaZ-Lehrkraft stets binnendifferenziert und ressourcenorientiert arbeite, bleibt es eine grosse Herausforderung, auf die unterschiedlichen Bedürfnisse und Anforderungen einzugehen. Nicht zuletzt auch deshalb, weil die Kurse sowohl von EBA wie auch EFZ Lernenden gemeinsam besucht werden. Eine Trennung nach Lehrprofil wäre vorteilhaft, da sich die sprachlichen Anforderungen unterscheiden und ich in den Klassen nicht ausreichend auf alle individuellen Sprachdefizite eingehen kann.

#### **Lernpsychologische Überlegungen inklusive**

Meine Methoden des Unterrichts ergeben sich nicht aus vordefinierten Zielen und fixen Inhalten, wie bei einem Sprachkurs, sondern beinhalten neben fremdsprachendidaktischen Ansätzen immer auch lernpsychologische Überlegungen. Sie in ihren lernmethodischen Kompetenzen zu stärken, ihnen also Lernstrategien als Werkzeuge für autonomes Weiterlernen zu vermitteln, wird von den Lernenden dankbar aufgenommen. Da nicht alle Lernende den Förderkurs freiwillig oder regelmässig besuchen (können), sind Erfolge nur bedingt erkennbar. Eine wertschätzende Haltung und Lob für jede Bemühung tragen aber wesentlich zur Motivation bei.

Lehrpersonen sollten sich immer bewusst machen, Prüfungen in einer klaren und einfachen Sprache zu verfassen und Fachbegriffe oder schwierige Wortverbindungen vorgängig mit den Lernenden zu klären. Bei manch einer Prüfung, die mir von Lernenden vorgelegt wurde, stutzte selbst ich bei komplizierten Formulierungen oder Fragestellungen. Das Erstellen von thematischen Grundlagenvokabularen war auch schon angedacht und wäre ein hilfreiches Instrument zur pflichtmässigen Aneignung von Wortschatzwissen. ■



Links: Andrea Hanselmann fiebert mit.  
Oben: Alex Wilhelm und Peter Rüetschi  
stolz auf die Lernenden.  
Mitte: Unsere Lernenden in Aktion.  
Unten: Christoph Muggli wird interviewt.

ABZ-Lernende brillieren an der IGEHO

# Go IGEHO!

■ ISABELLE MEIER, REDAKTION

Vom 16. bis 20. November 2019 fand in Basel die IGEHO, die grösste Gastronomie-Fachmesse der Schweiz, statt. Sie bietet den Gastronomen eine wichtige Plattform, um den Kundenkontakt zu pflegen und zu «networken». An der IGEHO finden verschiedene Lehrlingswettbewerbe statt. So zum Beispiel der von TV-Moderator Sven Epiney moderierte Kochwettbewerb, bei dem jeweils zwei Schulen gegeneinander antreten.

Von der ABZ nahmen die sechs Lernenden Denise Hennecke, Cédric Feldmann, Lukas Hartmann, Leon Paczkowski, Stephen Olson und Florian Luca Schlossmacher teil. Sie besuchen die Talentklasse von Andrea Hanselmann und Alex Wilhelm oder in die Kochklasse von Marcel Merlo. Ihre Kochkünste wurden vor der hochkarätigen Jury (Tanja Grandit, Köchin des Jahres, Restaurant Stucki Bruderholz und Patrick Mahler, Küchenchef Parkhotel, Restaurant Fokus, Vitznau) bewertet. Fisch und Krustentiere mussten in einer halben Stunde mit 15 Minuten Vorbereitungszeit zubereitet werden. Wahrlich eine sportliche Vorgabe!

Denise Hennecke, Cédric Feldmann, Stephen Olson und Florian Luca Schlossmacher konnten ihre Duelle gewinnen, Lukas Hartmann und Leon Paczkowski sind knapp gegen ein sehr starkes Duo unterlegen.

Eine tolle Leistung. Die ABZ gratuliert allen Beteiligten! Ein grosses Dankeschön geht auch an die engagierten Lehrpersonen, die die Lernenden auf diesen innovativen Wettbewerb vorbereitet und die ganze Zeit begleitet (und mitgefiebert) haben. ■



## 650 kg Obst: Wahrlich eine gesunde Adventswochen

Clementinen und Äpfel statt Schokolade: Obwohl die Pausensnack-Gewohnheiten der Lernenden in der Regel noch Potenzial aufweisen, spricht: nicht besonders gesund sind, fanden die Früchte auch dieses Jahr wieder reissenden Absatz. In der «Samichlaus»-Woche vom 2. Dezember bis 6. Dezember 2019 gab es täglich für Lernende, Lehrpersonen und Mitarbeitende gesundes Obst.

Eine halbe Tonne Früchte wurden in der von den Kontaktlehrpersonen organisierten Obstwoche verteilt. Mitte Woche wurden 150 Kilogramm Clementinen beim Lieferanten Marinello nachbestellt, so dass insgesamt 650 Kilogramm Obst vertilgt wurde. Eine Stunde nach Schulbeginn am Morgen waren die Fruchtekisten jeweils leer. Leider landeten aber auch einige Früchte im Abfalleimer, obwohl sie noch einwandfrei waren. Die Foodwaste-Woche hat offenbar nicht bei allen einen bleibenden Eindruck hinterlassen. Trotzdem: Der Vitaminkick kam bei den meisten gut an, wie die vielen positiven Rückmeldungen zeigten.



## Weihnachtsbaum-Wettbewerb

# Wer ist der Schönste im ganzen Land?



1. Platz: RF\_18c, Betreuung: Claudia Dünner



2. Platz: RF\_18a , Betreuung: Daniela Hofer



3. Platz: Rf\_18b, Betreuung: Monika Williner

**D**ie Berufsgruppe Restauration organisierte im Dezember einen Weihnachtsbaum-Wettbewerb. Fünf Klassen von angehenden Restaurationsfachfrauen-/männern schmückten je einen Weihnachtsbaum. Mit viel Kreativität, Elan und Freude machten sich die Lernenden daran, Weihnachtsbäume kunstvoll zu behängen. So begegnete uns während der Adventszeit auf jedem Stockwerk ein witziger, stimmiger und phantasievoll gestalteter Weihnachtsbaum.

Welcher der schönste war, wurde mittels einer Abstimmung erhoben, an der alle interessierten Lehrpersonen und Lernenden der ABZ teilnehmen konnten. Es fiel nicht leicht, unter den Kunstwerken einen Gewinner zu erküren. Über den ersten Platz durfte sich schliesslich die Klasse RF\_18c von Berufskundelehrerin Claudia Dünner freuen.

### Die Stimmverteilung sieht wie folgt aus:

1. Platz: RF\_18c, Betreuung: Claudia Dünner
2. Platz: RF\_18a , Betreuung: Daniela Hofer
3. Platz: Rf\_18b, Betreuung: Monika Williner
4. Platz: RF\_18d, Betreuung: Claudia Basso
5. Platz: RF\_18e, Betreuung: Nico Di Lonardo

Ein toller Wettbewerb, der hoffentlich ab nun zum Advent an der ABZ gehören wird! Vielen Dank für diese stimmige Umsetzung.

# Weihnachtessen 2019



35 Jahre an der ABZ

**«Negativ eingestellt zu sein,  
macht einfach keinen Sinn»**





*Interview mit Daniel Hörler, Drogist, Berufskundelehrperson im Nebenamt, Fachamtsleiter, seit 35 Jahren an der ABZ, 62 Jahre alt und 6-facher Grossvater.*

#### **Seit wann bist du Lehrperson an der ABZ?**

Unglaublich! Seit 35 Jahren bin ich schon hier. Begonnen an der ABZ habe ich als Lernender 1975. Nach der Lehre ging ich ins Militär, bildete mich dort weiter und realisierte dann, dass mir das Unterrichten grosse Freude bereitet. Anschliessend absolvierte ich die Ausbildung an der Höheren Fachschule in Neuenburg.

Als Geschäftsführer der Drogerie in Rapperswil wurde ich angefragt, ob ich nicht auch überbetriebliche Kurse (ÜKs) geben könnte. Damals war ein Teil des ÜKs – der Laborteil – sogar noch an der ABZ angesiedelt. In diesem Kurs wurde ich dann darauf angesprochen, ob ich nicht Lust hätte, Berufskundelehrer zu werden. Ich bin da also einfach reingerutscht.

Bevor ich zusammen mit meiner Ehefrau eine Drogerie in Rapperswil übernahm, überlegte ich mir sogar, hauptberuflich Berufsschullehrer zu werden. Das war zwischen 1983 und 1989. Ich bewarb mich und gab eine Probelektion. In dieser ging es um Spirituosen. Ich dachte mir, es wäre doch noch nett zum Abschluss der Lektion in der Klasse Kirschstängeli zu verteilen ...

Nun, es blieb bei der Probelektion. Rückblickend war es gut, dass ich nicht hauptberuflich Lehrperson wurde. Bis heute macht mir die Arbeit in der Drogerie immer noch sehr grossen Spass.

#### **Weshalb bist du Berufskundelehrer geworden?**

Mir gefällt die Kombination von Praxis und Theorie. Mich fasziniert es, Wissen an junge Menschen weiter zu geben. Menschen unterrichten hat mich das ganze Leben lang begleitet: Sei es im Militär, im ÜK, als Feuerwehrinstruktor und als Berufskundelehrer.

#### **Was würdest du in deinem Unterricht immer wieder gleich machen?**

Die Basis beruht für mich auf dem Respekt gegenüber den jungen Menschen. Es zählt weniger, was du als Lehrperson erzählst. Viel entscheidender ist, wie viel Inputs du gibst und dass du als Vorbildfunktion dienst und authentisch wahrgenommen wirst.

#### **Gibt es auch etwas, dass du im Laufe der Zeit geändert hast?**

Früher gab es einfach Frontalunterricht von A bis Z, wenig Arbeitsblätter, man hat einfach doziert. Die Unterrichtsmethoden haben sich völlig verändert. Heute ist es im Unterricht abwechslungsreicher, medialer und digitaler. Aber auch die Lernenden haben sich sehr verändert.

Lernende sind heute oft keine Stillsitzer und Autoritätsgläubige mehr. Sie sind kritischer, interessierter, aber auch viel empfindlicher und weniger hart im Nehmen. Das hat sich in den letzten 10 bis 15 Jahren wirklich sehr stark verändert. In einigen Klassen war /bin ich die erste männliche Lehrperson. Da bricht manchmal fast eine Welt zusammen, wenn ich mal bestimmter auftrete.

**Welches kritische Feedback hast du schon von Lernenden erhalten, dass für dich wertvoll war?**

Oft folgt man eher den Leadern in der Klasse, d. h. denen, die lauter sind und sich zu Wort melden. Die Leisen, welche oft auch die Konzentrierten sind, bleiben dann eher auf der Strecke. Nicht alle brauchen es laut und lustig. Seit ich dieses Feedback erhalten habe, achte ich viel mehr darauf.

**Was hat sich wie seit deinem ersten Schultag geändert bezüglich Lernenden, aber auch bei den Kollegen?**

Die Lernenden sind auf eine oberflächliche Art selbstbewusster geworden. Denn wenn man tiefer bohrt, bleibt oft nicht mehr viel davon übrig. Ich erfahre viel mehr private Geschichten, z. B. wie die Situation zu Hause ist. Das war früher wirklich anders.

**Woran liegt das, dass die Lernenden mehr Privates erzählen?**

Heute werden Lehrpersonen sehr oft als Ansprechpersonen und nicht mehr als Dozenten wahrgenommen. Angebote wie das SOS gab es früher nie. Schon am ersten Tag wissen die Lehrenden, dass sie sich Hilfe holen können.

**Wie hat sich das Kollegium verändert?**

Früher war es ein richtiges Machogehabe. Im Lehrerzimmer wurde geraucht, die Machos haben sich gegen-

seitig konkurrenziert. Vor 25 Jahren gab es hauptsächlich männliche Lehrpersonen – auch im ABU. Erst durch zwei starke ABU-Lehrerinnen wurden die Männer ein wenig aufgemischt. Die wenigen Lehrerinnen unterrichteten hauptsächlich Sprachen.

**Es gibt wenige junge Männer, die den Beruf des Drogisten erlernen. Weshalb eigentlich?**

Wie überall in den medizinischen Berufen, hat sich das Verhältnis sehr stark verändert. Als ich in die Lehre ging, waren es  $\frac{2}{3}$  Männer und  $\frac{1}{3}$  Frauen. In Neuenburg an der Höheren Fachhochschule war das Verhältnis  $\frac{4}{5}$  Männer und  $\frac{1}{5}$  Frauen. Als Drogist/-in verdient man wenig: ausgelernt knapp 4000 Franken. Es ist ein überqualifizierter Verkaufsberuf. Das ist ein Systemproblem. Als Drogistin kannst du deine Arbeit und dein Wissen, dass du dir in vier Jahren angeeignet hast, nicht verkaufen. Eine Drogerie verdient an den Margen. Ob die ausgelernete Drogistin oder der Lehrling im 1. Lehrjahr bedient, ändert nichts am Preis des Medikaments.

**Wolltest du eigentlich immer Drogist werden? Was gefällt dir an diesem Beruf?**

Eigentlich wollte ich Chemiker oder Chemielaborant werden. Am ersten Schnuppertag musste ich einem weissen Kaninchen Salbe in die Augen streichen und



am nächsten Tag abwaschen. Beim zweiten Mal Schnuppern musste ich in einem Keller arbeiten. Das war definitiv nichts für mich. In der Drogerie habe ich auch mit Chemie zu tun aber vor allem mit Menschen. Mir ist es wichtig und es gefällt mir sehr, dass ich das ernste Thema «Gesundheit» in eine gute, freundliche und positive Art umwandeln kann.

**Welche Werte sind deiner Meinung nach wichtig, um erfolgreich zu sein im Berufsleben?**

Man soll das, was man macht, mit Begeisterung tun.

**Welchen Tipp gibst du den Lernenden, die gerade anfangen?**

Folgendes sage ich zu Beginn der Lehre: «Herzlich willkommen im Trainingslager. In vier Jahren ist die Olympiade. Ab heute werde ich Ihnen so viel Wissen mitgeben, dass Sie in vier Jahren als Siegerin/als Sieger aus der ABZ treten werden.» Das ist mein Leitsatz. Wenn ich über das Berufsbild spreche, bringe in den Klassen jeweils folgendes Bild: Unser Beruf ist wie eine Pizza Quattro Stagioni: Es hat von allem etwas drauf, der Teig ist aber

nicht so dick. D. h. Sie machen kein Studium, um Arzt oder Apothekerin zu werden. Doch sie erhalten ein sehr breites Wissen, das sie in vielen verschiedenen Arbeitszweigen einsetzen können: z. B. bei einer Krankenkasse, im Aussendienst einer Medizin-/Kosmetikfirma oder in einem Labor. Dieser Beruf bietet so viele verschiedene Möglichkeiten!

**Als Drogist beschäftigst du dich vor allem ja auch mit Gesundheit. Wie bleibst du gesund? Was rätst du mir, um gesund zu bleiben?**

Ich spiele Golf bis zur Bewusstlosigkeit. Für anderes habe ich keine Zeit mehr.

**Immer wenn ich dich sehe, bist du gut gelaunt. Verrate uns dein Geheimnis für deine gute Laune. Gibt es einen Zaubertrank?**

Ich habe nie eingesehen, dass es irgendeinen Sinn machen könnte, negativ zu sein.

Ich glaube an den Satz: «Wie du sendest, kommt es retour.» Es ist doch viel einfacher gut gelaunt, als schlecht drauf zu sein. Auch mache ich anderen Menschen gerne eine Freude. Entdecke am Gegenüber etwas, was dir gefällt und sage es ihm. Schlussendlich braucht es so wenig ...

**Bitte beende den folgenden Satz: Lernen bedeutet für mich ...**

... ich will immer der Beste sein, im Sinne von ich will immer alles wissen. Das hat für mich etwas typisch Lehrerhaftes. Ich will es immer genau wissen, damit ich auch immer einen Vorsprung vor den Lernenden und den Kunden habe. Ich lerne einfach immer weiter...

**Lieber Daniel, ganz herzlichen Dank für das Gespräch. ■**





Ausstellung der besten Vertiefungsarbeiten EFZ

# Was alles «verändert»

■ MARTIN BETTER, ABU

**A**n der ABZ erstellen die Lernenden der EFZ-Klassen ihre Vertiefungsarbeiten jeweils zwischen August und November. 496 Lernende befassten sich im Schuljahr 2019/20 mit dem Rahmenthema «verändern» und führten dazu Interviews, Umfragen, Reportagen, Experimente und Textrecherchen durch. Bis Weihnachten präsentierten die Lernenden ihre Arbeiten und Ergebnisse vor ihren Klassen, dann war der erste Teil des Qualifikationsverfahrens in der Allgemeinbildung abgeschlossen.

Mit Beginn des neuen Kalenderjahres organisieren die Lehrpersonen jeweils eine Ausstellung mit besonders gelungenen Vertiefungsarbeiten. Aus jeder Klasse werden ca. zwei Arbeiten ausgewählt. So kamen dieses Jahr 67 Arbeiten mit Vorbildcharakter zusammen.

Am Montag, 20. Januar 2020, konnte die Ausstellung im schönen Saal im 5. Stock des Schulhauses feierlich eingeweiht werden. Vorgängig wurden die weit über 100 Gäste im Museum für Gestaltung begrüsst. Danach besuchten die eingeladenen Lernenden, Eltern,

Berufsbildenden, einzelne Grosseltern und weitere Bekannte, eine von sechs Lernendenpräsentationen in einem Schulzimmer. Die sechs Präsentationen zeigten einen Teil der breiten Themenvielfalt, welche unter «verändern» möglich war:

- Rätoromanisch
- Perspektive verändern in der Fotografie
- Jugendsprache
- Wie eine Depression Menschen verändern kann
- Konstruierte Sprachen
- Wie Alzheimer Menschen verändert

Mit einem gelungenen Apéro, organisiert durch das Restaurationsteam der ABZ, wurde der Abend kulinarisch abgerundet.

Nach der Vernissage stand die Ausstellung während drei Wochen den Klassen zur Verfügung. Insgesamt haben 72 Schulklassen die Ausstellung mit ihren ABU-Lehrpersonen besucht und konnten sich durch diese gelungenen Arbeiten inspirieren lassen – bevor sie dann im kommenden Jahr selber ihre Vertiefungsarbeiten anpacken. ■

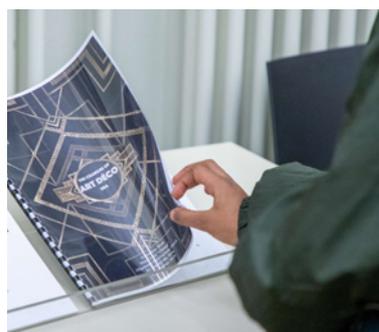
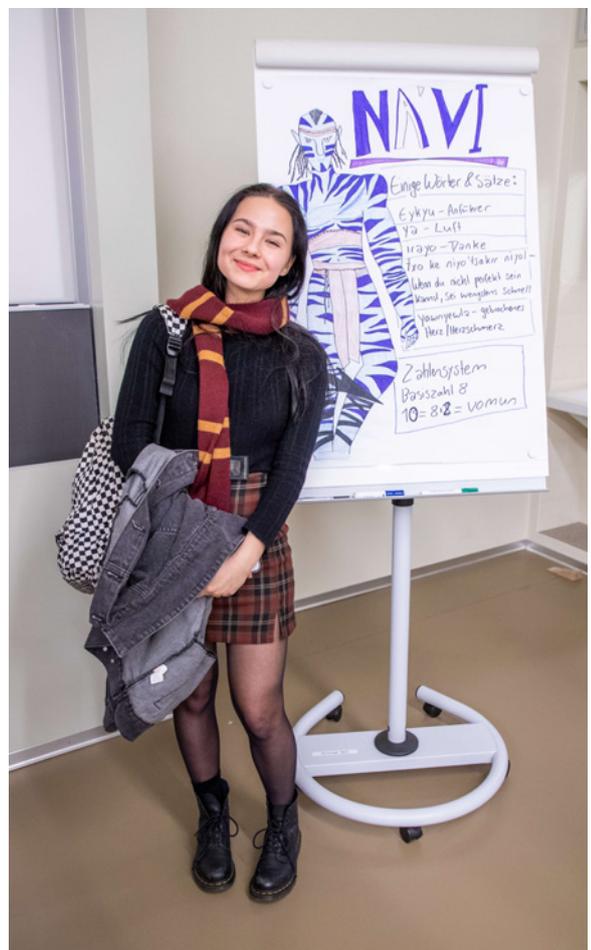




ABU-Organisationskomitee der VA-Ausstellung: Markus Koller, Heidi Giger und Martin Better

**ECKDATEN**

- Thema war «verändern»
- 496 VA wurden eingereicht
- 67 VA befinden sich in der Ausstellung (je ca. 2 pro Klasse)
- Anzahl Ausstellungs-Klassenbesuche: 72





Sport mal anders

# Der Sportlehrer im eigenen Wohnzimmer

*Sport ohne Turnhalle? Das ist machbar. Aber Sport ohne Schüler? Auch das geht. Damit der Sportunterricht auch in Corona-Zeiten aufrechterhalten werden konnte, waren kreative Ideen gefragt.*

■ ISABELLE MEIER, REDAKTION

**S**portlehrer Stefan Stamm lässt das Springseil mit doppelter Geschwindigkeit unter seinen Füßen durchsausen, ein paar Sekunden lang. Dann wendet er sich – ein wenig ausser Atem – den Zuschauern zu: «So, liebe Lernende der ABZ. Jetzt sind Sie gefordert.» Für einmal steht Stefan Stamm nicht vor dem Schulhaus, sondern auf der heimischen Terrasse: Per Youtube-Video fordert der Sportlehrer die Lernenden auf, eigene Sport-Videos zu erstellen und diese auf der eigens für die Corona-Zeit konzipierte Sport-Website hochzuladen.

## Sport in Corona-Zeiten

Dass dies wichtiger denn je war, haben wir zu Genüge in den Medien gelesen. Aber wie soll der Sportunterricht aussehen, so ganz ohne direkten Kontakt? Auch hier ist Distance-Learning gefragt: Via Teams und Co. Gleich zu Beginn des Beinahe-Lockdowns kreierte Sport-Bereichsleiter Samuel Mollet mittels Jimdo die Website [abzsport.jimdofree.com](http://abzsport.jimdofree.com) und lud ein paar «Challenges» hoch. «Es ging uns vor allem darum, die Lust an der Bewegung zu fördern. Wer wollte, der konnte», sagt Mollet. Es funktionierte genauso: Wer wollte, der nutzte das reichhaltige Angebot. Das waren natürlich nicht alle Lernenden, dafür klickten sich aber auch Auswärtige rein: «Wir bekamen Reaktionen aus der ganzen Deutschschweiz.»

Die hochgeladenen Challenges oder Aufgaben waren beispielsweise: einen knapp 4-minütigen Song lang Liegestützen zu machen, ein Quiz zu den Fussballregeln zu lösen, den Muskelaufbau des Körpers kennen zu lernen,

Krafttraining mit dem eigenen Körpergewicht auszuüben oder ein Lauftraining für einen 90 kg schweren Mann zu erstellen. «Lustigerweise war die Vitaparcours-Challenge der Renner. Das hätten wir nicht gedacht». Die Aufgabe besteht darin, den nächstgelegenen Vitaparcours zu finden und zu fotografieren. Natürlich sollte er auch noch gerannt werden, aber das war schwierig zu überprüfen.

## Youtube-Challenges

Die meisten Challenges oder Aufgaben bestehen aus Youtube-Videos. «Die grösste Schwierigkeit war, etwas Brauchbares zu finden, das auch noch deutsch ist», so Mollet. Viele Youtube-Videos sind unprofessionell und entsprechend schlecht für den Sportunterricht geeignet.

Die Schüler luden ebenfalls Videos hoch – nur leider nicht so zahlreich wie erwartet. Die Lernenden zeigten ihre Jonglier- und Springseilkünste oder schulterten sich gegenseitig.

Bis Ende Lockdown verzeichnete die Website beachtliche 8000 Besuche. Das elektronische Angebot soll den Unterricht ergänzen, so Mollet. Zum Beispiel sollen Lernende, welche nicht am Sportunterricht teilnehmen können, über Teams und über die Website abgeholt werden. «Ebenfalls könnten Lektionenausfälle überbrückt und Klassen mit Aufgaben beschäftigt werden», sagt Samuel Mollet. «Die Lernenden dürfen aber durchaus zu Produzenten werden auf diesen Plattformen. Schliesslich sollen sie nicht nur während ihrer Lehrzeit zum Sporttreiben motiviert werden, sondern auch darüber hinaus.» ■

# Distance Learning an der ABZ



*Die Corona-Krise wird uns wohl noch viele Jahre in Erinnerung bleiben – als schwierige Zeit, ohne Zweifel, aber wohl auch mit einigen positiven Aspekten ... Im besten Fall werden wir sogar ein wenig wehmütig auf diese spezielle Situation zurückblicken und die negativen Seiten ausblenden.*



## ■ ROMEO SCHEIDEGGER, PROREKTOR

**W**enn ich an meine Füsilier-RS zurückdenke, kommen mir in erster Linie gute Kameradschaften und (Nacht-)Übungen in den Sinn, in denen ich meine <<jugendliche Energie>> voll entfalten konnte - ausgeblendet sind dabei die stundenlangen Exerzierübungen und die bitterkalten Tage und teilweise Nächte, bei denen wir für eine Gefechtsübung auf dem Boden kriechen mussten. Ähnlich könnte unser Rückblick auf die Corona-Zeit ausfallen.

Als positives Highlight zum Thema <<Corona>> wird bei mir bestimmt der Fernunterricht - oder trendiger <<distance learning>> - auf meiner neuronalen Festplatte für immer gespeichert bleiben. Dabei denke ich weniger an die technisch ausgereiften Unterrichtssequenzen von einigen PC-Freaks, sondern viel mehr an die grosse Kreativität und das ungeheure Engagement, mit denen die Lehrpersonen unserer Schule einen Unterricht auf Distanz aufrecht erhalten konnten.

### **Alles ändert sich am 13. März**

Am 13. März, um zirka 16 Uhr wurde in der Medienkonferenz des Bundesrates mitgeteilt, dass an den Schulen bis am 4. April vor Ort kein Unterricht mehr stattfinden darf. Hätte mir jemand an diesem Freitagmorgen gesagt, dass eine solche Massnahme effektiv umgesetzt wird, hätte ich wohl nur ungläubig den Kopf geschüttelt, habe ich doch - zumindest an Berufsschulen im Kanton Zürich - noch nie erlebt, dass eine Schliessung auch nur in Erwägung gezogen wurde, auch nicht bei gefühlten 45 °C in Hitzeperioden kurz vor den Sommerferien - also in Zeiten, in denen die Semesternoten bereits unter Dach und Fach waren.

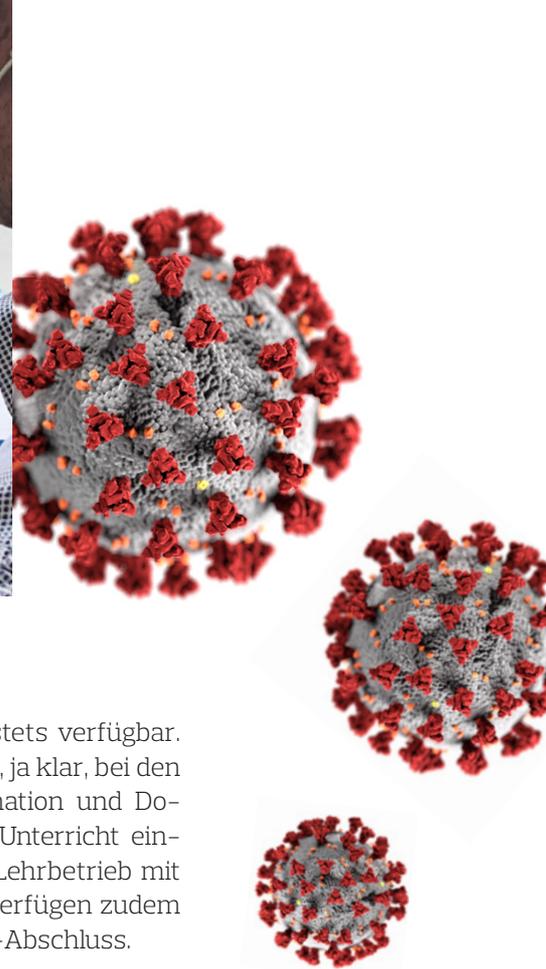
Am diesem 13. März versammelte sich dann gegen 19 Uhr die gesamte Schulleitung, um die bereits vom MBA erhaltenen Massnahmen zu konkretisieren, Mitteilungen an alle Interessensgruppen (Lehrer/-innen, Lernende etc.) zu verfassen und zu entscheiden, wie dieses <<distance learning>> an der ABZ umgesetzt werden soll.

Vom Kanton wurde das neue und noch nicht überall etablierte Grossprojekt <<Digital Learning Hub Sek II>> (DLH) als Dienstleistung für die Schulen angeboten. DLH basiert jedoch mehrheitlich auf der Plattform <<Microsoft Teams>>, welche wir an der ABZ zwar bereits bei Pilotklassen im Einsatz hatten, die aber noch nicht mit Schulungen etc. fundiert eingeführt wurde.

Aus diesem Grund wurde in der Schulleitung beschlossen, Microsoft Teams mit Intensiv-Fernschulungen einzuführen, aber auch andere Fernunterricht-Methoden zuzulassen - auch aus der heutigen Sicht finde ich das immer noch eine weise Entscheidung, denn die Diversität der Fernunterrichtslektionen, angepasst an die unterschiedlichen Bedürfnisse der Lernenden, hätte mit Microsoft Teams - zumindest am Anfang - nie und nimmer abgedeckt werden können. Die Lehrpersonen entwickelten dabei eine unglaubliche Energie und einen Willen, der mich sehr beeindruckte.

### **Expressumstellung in zwei Wochen**

Mit Hilfe von externen IT-Partnern - Dario Züger von ISE AG und Patrick Scheppeler, Weiterbildung Zofingen - gelang es uns, innerhalb von zwei Wochen 12 Teams-Fernschulungen auf die Beine zu stellen und (Hilfe-)Foren zu eröffnen, die noch heute genutzt werden.



Die Lehrer/-innen nutzten das Angebot rege und begnügten sich nicht mit der Chat- und Videokonferenz-Funktion; Lernzielkontrollen via Forms und sogar Kursnotizbücher auf Basis OneNote wurden erstellt.

In kürzester Zeit gab es bei uns Teams-Experten/-Expertinnen, auch Plattformen, wie «Zoom» und andere wurden effektiv genutzt.

Als Beispiel für viele möchte ich hier Stephan Becker, Berufskundelehrer «Fachfrau/-mann Information und Dokumentation (I&D)», erwähnen. Stephan ist betreffend «Digitalisierung des Unterrichts» kein Vorreiter; während seine Kollegin, Marion Leu, bereits Pilotklassen in Teams erfolgreich beschulte, setzte er eher auf einen konventionellen Unterrichtsstil. Da er seinen Fernunterricht – wegen der besseren IT-Infrastruktur – im Schulhaus organisierte, konnte ich seine Entwicklung eins zu eins mitverfolgen. Als ich ihn in seinem Schulzimmer 109 jeweils besuchte, sass er mit Headset wie ein Buschpilot vor einer schwierigen Landung hinter dem grossen Bildschirm und entpuppte sich zu einem Virtuosen in Sachen «Homeschooling».

#### **Berufskundelehrer und Psychotherapeut**

Da viele der Lernenden I&D in dieser Zeit auch nicht in ihren Bibliotheken, Buchhandlungen etc. arbeiten konnten und deshalb die Zeit mehrheitlich zu Hause verbrachten, bedurfte es weit mehr als nur Stoffvermittlung, um die eine oder den anderen Lernenden fürs Arbeiten zu motivieren. Stephan erzählte mir von einer Lernenden, die fast den ganzen Tag im Bett verbrachte und keine Kraft aufbringen konnte, sich für etwas zu begeistern. Aus dem Berufskundelehrer wurde so auch eine Art Psychotherapeut; dabei gab es keine Unterrichtszeiten: für Lernende, die seinen

Zuspruch brauchten, war er stets verfügbar. Manch einer würde nun sagen, ja klar, bei den Fachfrauen/-männern Information und Dokumentation ist ein digitaler Unterricht einfach, die haben ja bereits im Lehrbetrieb mit digitalen Medien zu tun und verfügen zudem über mindestens einen Sek. A-Abschluss.

#### **Engagement wurde geschätzt**

Auch bei Maria Bischoff und ihrer Fachgruppe, die Berufskunde bei den «Fachleuten Textilpflege EFZ» unterrichten, durfte ich Einblick in ihren Fernunterricht haben.

Maria, Angi, Nadia und Guntram haben sich für die Plattform «Zoom» entschieden, da sie mit dieser (Unterrichts-)Konferenzen durchführen konnten, bei denen alle 10 bis 12 Lernenden stets mit Bild zu sehen waren. Vor «Corona» gab es bezüglich Verhalten mit einer Klasse grössere Probleme; beim Fernunterricht spürten dann die Lernenden, mit welchem grossem Engagement ihre Lehrpersonen den Unterricht weiterhin aufrecht hielten und dementsprechend war ein Entgegenkommen und Mithelfen von allen Seiten zu spüren. Um mit «Zoom» noch effektiver unterrichten zu können, organisierte Maria Bischoff Schulungen, die in der unterrichtsfreien Zeit von allen besucht wurden.

Ich könnte wohl noch viele Beispiele nennen, die aufzeigen, wie engagiert und couragiert unsere Lehrerkolleginnen/-kollegen eine schwierige und plötzliche Herausforderung gemeistert haben.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, ich danke EUCH ALLEN für euren Einsatz! Ich hoffe, dass der Kanton in den wohl (finanziell) schwierigen Jahren, die auf uns zukommen werden, diese Leitung von euch auch gebührend estimieren wird! ■

# Namen, Fakten, Zahlen

## DIENTSJUBILÄEN

**10 Jahre** Johanna Altenberger  
Stephan Becker  
Hilda Felber  
Angela Zganec

**15 Jahre** Andrea Hanselmann  
Barbara Ochsner

**20 Jahre** Regina Brunner  
Markus Koller  
Marcel Merlo  
Samuel Mollet  
Thomas Rüegg

**25 Jahre** Urs-Peter Reber  
Morena Valentino

**35 Jahre** Daniel Hörler

## SCHULKOMMISSION

**Präsident**  
Beat Kunz

**Vizepräsident**  
Peter Egli

**Weitere Mitglieder**  
Urs Achermann  
Fabian Aegerter  
Johanna Altenberger  
Cornel Andreoli  
Peter Egli  
Horst Färber  
Oliver Fischer  
Carmen Hauser  
Monika Jans

## SCHULLEITUNG

**Rektor**  
Ozan Kaya

**Prorektor, Abteilungsleitung Technik  
und Information**  
Romeo Scheidegger

**Abteilungsleitung Gastronomie  
und Hotellerie**  
Regina Brunner

**Abteilungsleitung ABU, Sprachen  
und Sport**  
Gregor Kreyenbühl

**Leiterin Zentrale Dienste**  
Aline Mathys

## KONVENTVORSTAND

**Präsident**  
Stefan Stamm

**Stellvertretende Präsidenten**  
Claudia Coellen Helbling, Hans Danuser

**Weitere Mitglieder**  
Claudia Coellen Helbling  
Hans Danuser  
Adrian Egli  
Daniela Hofer

## BERUFSGRUPPEN-/BEREICHSLEITENDE

Stephan Becker, Maria Bischoff, Daniel Hörler, Regina Margreth, Marcel Merlo, Samuel Mollet, Markus Mosimann, Christoph Muggli, Barbara Ochsner, Thomas Pfann, René Pfister, Urs-Peter Reber, André Schneckenburger, Stefan Stamm, Susanne Steinmann, Silvia Waldmeier Wicki, Stefan Wolf, Roger Zeender

## PERSONALWECHSEL

### Verwaltung Eintritte

Deborah Ott  
Michael Mayer  
Patricia Szettele

### Verwaltung Austritte

Michele Di Martino  
Sandra Kleiner

### Lehrpersonen Eintritte

Cara MacMillan  
Yvonne Müller Bürgi  
Suganthi Muthiah  
Guntram Schuster  
David Schwaninger  
Daniel Stucky

### Lehrpersonen Austritte

Werner Bartholdi  
Nicolas Di Lonardo  
Heidi Giger  
Andreas Häring  
Wolfgang Koke  
Daniel Langthaler  
Cara Mac Millan  
Yvonne Müller Bürgi  
Dominik Scherrer  
Nicole Schiferer  
David Schwaninger

## SCHULJAHR 2019/20

Lehrpersonen	107
Mitarbeitende Verwaltung und Hausdienst	21
Lernende insgesamt	2203
Klassen	146
Lektionen pro Woche	1293

## ERFOLGSQUOTEN

Bühnentänzer/-in EFZ	100 %
Diätköchin/Diätkoch	92,7 %
Drogist/-in	100 %
Fachfrau/Fachmann Information und Dokumentation	100 %
Hotelfachfrau/-mann	100 %
Hotellerieangestellte/r	100 %
Köchin/Koch	96,9 %
Küchenangestellte/r	96,2 %
Oberflächenbeschichte/-r	77,8 %
Oberflächenpraktiker/-in	75 %
Orthopädist/-in	100 %
Physiklaborant/-in	100 %
Restaurationsangestellte/r	100 %
Restaurationsfachfrau/-mann	95,9 %
Fachfrau/Fachmann Textilpflege	100 %
Zahntechniker/-in	100 %
<b>TOTAL</b>	<b>95,9 %</b>

## NEUE LERNENDE PRO JAHR

	2017	2018	2019	2020*
Hotellerieangestellte/r EBA	10	8	19	14
Hotellerieangestellte/r EBA Modular <b>NEU</b>	–	–	–	5
Küchenangestellte/r EBA	65	62	59	52
Küchenangestellte/r EBA Repetenten	1	1	4	0
Oberflächenpraktiker/-in EBA	8	9	15	13
Restaurantangestellte/r EBA	27	38	29	32
Restaurationsangestellte/r EBA Repetenten	2	0	1	0
Restaurantangestellte/r EBA Modular	6	7	6	8
Bühnentänzer/-in	19	20	24	22
Diätköchin/Diätkoch	85	101	105	83
Drogist/-in	67	62	67	59
Fachfrau/-mann Information und Dokumentation	26	22	22	29
Fachfrau/-mann Textilpflege	18	14	13	9
Hotelfachfrau/-mann (inkl. Art. 32)	60	63	63	50
Hotelfachfrau/-mann Durchlässigkeit	2	2	2	4
Hotelkommunikationsfachfrau/-mann <b>NEU</b>	–	–	–	19
Köchin/Koch	205	212	192	194
Köchin/Koch Durchlässigkeit	25	18	14	13
Köchin/Koch/WBU	64	47	51	36
Köchin/Koch Zusatzlehre (inkl. Art. 32)	20	13	20	14
Köchin/Koch Repetenten	26	9	10	0
Oberflächenbeschichter/-in	11	14	12	6
Oberflächenbeschichter/-in Durchlässigkeit	0	2	2	0
Orthopädist/-in	18	27	20	24
Physiklaborant/-in	27	25	25	33
Restaurantfachfrau/-mann	96	88	78	65
Restaurantfachfrau/-mann Durchlässigkeit	8	6	10	10
Restaurantfach-Zusatz (inkl. Art. 32)	11	10	14	7
Restaurationsfachfrau/-mann Repetenten	3	9	11	0
Systemgastronomiefachfrau/-mann	0	29	21	25
Systemgastronomiefachfrau/-mann verkürzte Version	0	0	16	7
Zahntechniker/-in	13	12	9	12
<b>Total neue Lernende</b>	<b>923</b>	<b>930</b>	<b>934</b>	<b>845</b>

**Schlusspunkt.**



Auf gehts ins neue Schuljahr mit neuen Perspektiven ...



**Allgemeine Berufsschule Zürich ABZ**

Ausstellungsstrasse 44  
8090 Zürich  
Telefon +41 44 446 94 46  
Fax +41 44 446 94 44  
info@a-b-z.ch  
www.a-b-z.ch